

**Ein ausgezeichnete r Erlaß.**

Der Kriegsminister von Stein hat an alle ihm unterstellten Dienststellen einen Erlaß gerichtet, den sich alle staatlichen und kommunalen Beamten, die in dieser schweren Zeit mit dem Publikum zu verkehren haben, aus ehrlicher Ueberzeugung zur festen Lebensregel machen sollten. Der Erlaß lautet:

Jeder einzelne im Volke trägt an der Not des Krieges, niemand soll ihm die Last unnütz vergrößern. Das geschieht aber, wenn Dienststellen im Verkehr mit dem Publikum dem Gesuchsteller nicht in schneller, höflicher Art helfen, sondern den Verkehr zur Quelle von Mißhelligkeiten und Mißstimmungen machen. Wer so handelt, schädigt das Vaterland und zeigt, daß er seiner Aufgabe nicht gewachsen ist. Persönlichkeiten, die auch nach erfolgter Belehrung fortfahren, ihren Mitmenschen das in dieser Zeit an sich schwere Dasein durch ihr Benehmen noch mehr zu erschweren, dürfen an diesen Stellen nicht geduldet werden.

Dieser Erlaß darf allgemeiner Zustimmung sicher sein — wir hoffen, auch der Zustimmung der Beamten selbst. Diese im Dienste der Oeffentlichkeit stehenden Männer und Frauen können zwar mit Recht darauf hinweisen, daß auch sie in dieser schweren Zeit doppelt und dreifach mit Arbeit belastet sind, und daß der Verkehr mit einem andrängenden Publikum, mit aufgeregten, nervösen Leuten nicht leicht ist. Das ist richtig. Aber es hat sich gezeigt, daß die Beamten am besten fahren, die dem Publikum mit Freundlichkeit und Verständnis begegnen und dieses Verständnis auch beibehalten, wenn ihnen unmögliche Wünsche entgegenzutreten. Offenbare Ungebühr braucht sich selbstverständlich kein Beamter gefallen zu lassen. Aber Mißmut und Aufgeregtheit entspringen eben doch aus den Nöten der Zeit, und da ist es Aufgabe der Vertreter von Staat und Gemeinde, soweit sie irgend können, den Bürgern das Dasein zu erleichtern. Ein Beamter, der das selbst weiß und erkennt, ist ein guter Beamter, denn er hilft seinem Vaterlande siegen.